



Begabungsförderungskonzept

Schulhaus Maihof

INHALTSVERZEICHNIS

1 ZIELE	2
2 GESETZLICHE GRUNDLAGEN	2
3 DEFINITIONEN	2
4 BEGABUNGSMODELLE	5
4.1 TRIADISCHES INTERDEPENDENZ-MODELL NACH MÖNKES (2005)	5
4.2 MULTIPLE INTELLIGENZEN NACH GARDNER (2002)	6
4.3 MÜNCHNER BEGABUNGSMODELL (2000)	7
5 ANFORDERUNGSPROFILE BEGABUNGSFÖRDERUNG	8
5.1 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER	8
5.2 ELTERN	8
5.3 KLASSENLEHRPERSON	8
5.4 LEHRPERSON BEGABUNGSFÖRDERUNG	8
5.5 SCHULISCHE HEILPÄDAGOGIN/SCHULISCHER HEILPÄDAGOGE	8
5.6 SCHULLEITUNG	9
6 UMSETZUNG BEGABUNGSFÖRDERUNG	10
6.1 IT'S FOX TIME ZYKLUS 1 (KINDERGARTEN – 2. KLASSE)	10
6.1.1 UMSETZUNG	10
6.1.2 INDIVIDUELLE INTERESSENFORSCHUNGSMETHODE (IIM) (CINDY NOTTAGE & VIRGINIA MORSE)	11
6.2 IT'S FOX TIME ZYKLUS 2 (3. KLASSE – 6. KLASSE)	12
6.2.1 BEISPIELE ATELIERS SCHULJAHR 2019/20 FÜR DEN ZYKLUS 2	12
7 INTERESSANTE LINKS FÜR BEGABTE KINDER	13
7.1 FÜR MATHEMATISCH UND TECHNISCH BEGABTE:	13
7.2 FÜR NATURWISSENSCHAFTLICH INTERESSIERTE:	13
7.3 FÜR SPRACHLICH BEGABTE:	13
8 WEITERFÜHRENDE LITERATUREMPFEHLUNGEN	14

1 Ziele

Jedes Kind hat individuelle Fähigkeiten und das Hauptziel der Begabungsförderung ist es, die Stärken eines Kindes ins Zentrum zu rücken. Ausgangslage für eine wirkungsvolle Begabungsförderung ist, dass sich die Kinder sowohl ihrer Stärken wie auch ihrer Schwächen bewusst sind oder werden und sie ihre Begabung mit schulischer und außerschulischer Unterstützung entdecken und weiterentwickeln können.

Zielsetzungen der Begabungsförderung:

- ❖ Neue Interessen werden geweckt.
- ❖ Begabungen werden entdeckt und bewusst gemacht.
- ❖ Fachwissen des Kindes wird erweitert.
- ❖ Spezifische Fertigkeiten im Begabungsbereich werden gefördert.
- ❖ Methodenkompetenzen werden eingeübt.
- ❖ Die Motivation des Kindes wird gefördert.
- ❖ Das Vertrauen in sich und die eigenen Fähigkeiten wird gestärkt.
- ❖ Handlungskompetenzen werden erweitert.

2 Gesetzliche Grundlagen

Seit Januar 2000 ist die Begabungsförderung gesetzlich geregelt:

- ❖ Gesetz über die Volksschulbildung § 8 Förderangebote
- ❖ Verordnung über die Förderangebote § 1 Zweck der Förderangebote, § 20 Spezielle Angebote zur Förderung von Begabten

3 Definitionen

Begabung	Begabung wird im Allgemeinen als Begriff für vorhandene Potentiale oder Anlagen definiert, ohne Aussage darüber, wie ausgeprägt eine Begabung ist. Begabungen können in verschiedenen Bereichen vorhanden sein. Diese Definition geht davon aus, dass sich Begabung und Leistung durch Einflüsse der Umwelt entwickeln und damit veränderbar sind. Der Begriff Begabung sagt weder etwas aus über die Stärke ihrer Ausprägung noch darüber, welche Bereiche oder Dimensionen sie umfasst.
Hochbegabung	Hochbegabung bedeutet, dass der Entwicklungsstand in einem oder mehreren Bereichen markant über demjenigen der entsprechenden Altersgruppe liegt. Bei dem in der Psychologie am häufigsten verwendeten Modell ist dabei ein Intelligenzquotient (IQ) von 130 als Grenzwert das ausschlaggebende Kriterium.
Höchstbegabung	Ein Intelligenztest liefert eine gesicherte Aussage über eine vorhandene oder nicht vorhandene Höchstbegabung. Nach der IQ-Definition gilt jemand als höchstbegabt, der in einem IQ-Test einen Wert über 145 erreicht. IQ-Abklärungen werden vom SPD (Schulpsychologischen Dienst) durchgeführt.
Intelligenz	Während Intelligenz über längere Zeit für kognitive Leistungen reserviert war, umfassen die heutigen Intelligenzmodelle auch kreative, soziale und praktische Aspekte der Intelligenz. In Testverfahren wird Intelligenz in unterschiedlichen Teilkomponenten gemessen. Die Testergebnisse werden

meist in Form des Intelligenzquotienten angegeben. Bei der Beurteilung einer Begabung ausschliesslich nach dem Intelligenzquotienten, gilt als hochbegabt, wer einen Intelligenzquotienten von über 130-140 (je nach Festlegung) erreicht, was auf etwa 1-2% der Altersgruppe zutrifft.

Begabungsförderung Begabungsförderung erfolgt im Regelunterricht und betrifft als Grundauftrag alle Schülerinnen und Schüler. Begabungsförderung rückt das Individuum mit seinem (vorläufigen) Wissen und Können und seinen je spezifischen Lernprozessen, Interessen und Motivationen ins Zentrum. Ebenfalls unterstützen die Lehrpersonen Kinder und Jugendliche dabei, ihre individuellen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.

Begabtenförderung Die Förderung ausgeprägt begabter junger Menschen mit hohem Leistungspotential erfordert bisweilen besondere Massnahmen, die über die Möglichkeiten im Regelunterricht hinausgehen. Schülerinnen und Schüler mit hohem Leistungspotential im Zyklus 1 und 2 haben die Möglichkeit, die Begabungsförderung im Schulhaus Maihof während zwei Lektionen pro Woche zu besuchen.

Enrichment Mit Enrichment (Deutsch: Anreicherung, Bereicherung, Verzierung) bezeichnet man ein pädagogisches Modell zur Förderung von begabten, interessierten und engagierten Schülern. Für Lehrpersonen ist es eine grosse Herausforderung, alle Kinder gemäss ihren verschiedenen Ansprüchen zu fördern. Denn Tatsache ist, dass mehr als 20% der Kinder in einer Klasse gelegentlich oder häufig unterfordert sind. Elementare Elemente der integrativen Förderung sind Stärkenorientierung und die innere Differenzierung im Unterricht. Unerlässlich ist, den Schülerinnen und Schülern zu helfen, Kompetenzen im selbständigen Arbeiten aufzubauen z.B. durch den Einsatz offener Unterrichtsformen, Arbeit an Wochenplänen, Projekt- und/oder Freiarbeit, usw.

Akzeleration Akzeleration (Deutsch: Beschleunigung) fokussiert die Lerngeschwindigkeit der begabten Schülerinnen und Schüler. Auf Klassenebene können dabei die obligatorischen Lernziele des Lehrplans in kürzerer Zeit erreicht werden. Beschleunigung wird möglich, indem Inhalte in geraffter Form und folglich schneller durchlaufen werden oder indem eine Auswahl des Lerninhalts mit herausfordernden Aufgaben gestellt wird. Bei Lernenden, die im Vergleich zu Lehrplan und Stammklasse über ein sehr breites kognitives Leistungspotential verfügen, die mit schulischem Erfolg und Misserfolg bewusst konstruktiv umgehen und die sich aufgrund der Unterforderung in der Klasse langweilen, kann das Überspringen einer Klasse oder der Besuch einzelner Fächer in höheren Klassen oder frühzeitiges Einschulen sinnvoll sein.

Pull-out Angebote, die anstelle des Regelunterrichts stattfinden. Die Lernenden verlassen den regulären Unterricht, um bestimmte Themenbereiche selbständig oder in einer Lerngruppe zu bearbeiten. Pull-out-Angebote können einen mehr oder weniger direkten Bezug zum regulären Unterricht haben oder völlig unabhängig davon sein. Sie können schulhaus- oder stufenübergreifend organisiert werden.

Ateliers für Hochbegabte

Kinder der 3. bis 6. Primarklassen haben seit Schuljahr 2019/20 die Möglichkeit, ein Atelier an einem Nachmittag pro Woche während zwei Lektionen zu besuchen. Die verschiedenen Ateliers sind vorläufig für Dienstag- und Donnerstagnachmittag an zwei Standorten, Luzern und Sursee, geplant. Weitere Informationen finden sie unter: www.volksschulbildung.lu.ch

Minderleister

Minderleister sind Kinder, die im Regelunterricht über einen längeren Zeitraum hinweg unterfordert sind, was häufig zu starken Verhaltens- und Lernproblemen führen kann. Häufig ist bei ihnen eine Diskrepanz zwischen der emotional-sozialen und der intellektuellen Reife festzustellen. Für die Betroffenen bewirkt Unterforderung das Nachlassen der Lern- und Arbeitsmotivation und kann bis zur Schulverweigerung führen.

Folgende mögliche Merkmale können Eltern und Lehrpersonen helfen, Unterforderung festzustellen:

Kinder oder Jugendliche...

- ❖ haben eine negative Einstellung zur Schule
- ❖ sind unruhig und unaufmerksam oder Überangepasst
- ❖ langweilen sich in Übungssequenzen oder repetitiven Phasen
- ❖ sind redegewandt, jedoch schwach im schriftlichen Ausdruck
- ❖ flüchten gedankenverloren in die Privatwelt
- ❖ neigen zu übertriebener Genügsamkeit
- ❖ sind übertrieben selbstkritisch und schreiben sich Misserfolge selbst zu
- ❖ neigen zu Gefühlsausbrüchen, werden aggressiv
- ❖ sind ungeduldig gegenüber Langsameren
- ❖ stellen ihr Licht unter den Scheffel
- ❖ sind ängstlich und reagieren schnell gereizt in Stresssituationen

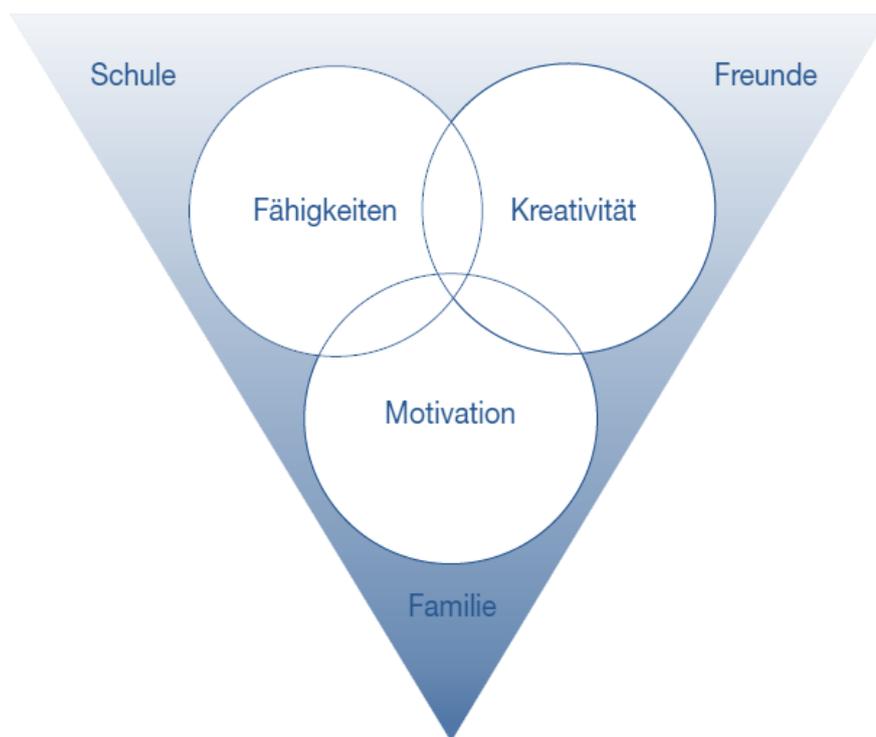
Bei Verdacht auf Minderleistung im schulischen Bereich sollten sich Eltern, Lehrpersonen und Schulische Heilpädagogen gemeinsam austauschen und für weitere Abklärungen der Schulpsychologische Dienst beizogen werden.

4 Begabungsmodelle

Lange Zeit galt der IQ als Massstab für Lernerfolg und (alleiniges) Kriterium für Hochbegabung. Die heutigen Modelle zur Hochbegabung sind komplex und umfassen häufig verschiedene Bereiche der Begabung. Nebst der Intelligenz schliessen sie immer auch bestimmte Persönlichkeitsmerkmale sowie Merkmale der Umwelt oder des schulischen Kontextes mit ein. Hohe Intelligenz gilt als notwendiges aber nicht hinreichendes Merkmal für Hochbegabung, was die nachfolgenden Modelle zeigen.

4.1 Triadisches Interdependenz-Modell nach Mönks (2005)

Im Drei-Ringe-Modell beschreibt Renzulli (1978) das Zusammenwirken von überdurchschnittlichen Fähigkeiten, Aufgabenengagement und Kreativität. Diese drei Voraussetzungen müssen erfüllt sein, um herausragende Leistungen erbringen zu können. Mönks hat die Grundüberlegungen von Renzulli übernommen und zum Triadischen Interdependenz-Modell weiterentwickelt. Dieses berücksichtigt zusätzlich die Kontextmerkmale Umwelt, Schule und Freunde und betont die Abhängigkeit der personenbezogenen Merkmale von der Umgebung.



4.2 Multiple Intelligenzen nach Gardner (2002)

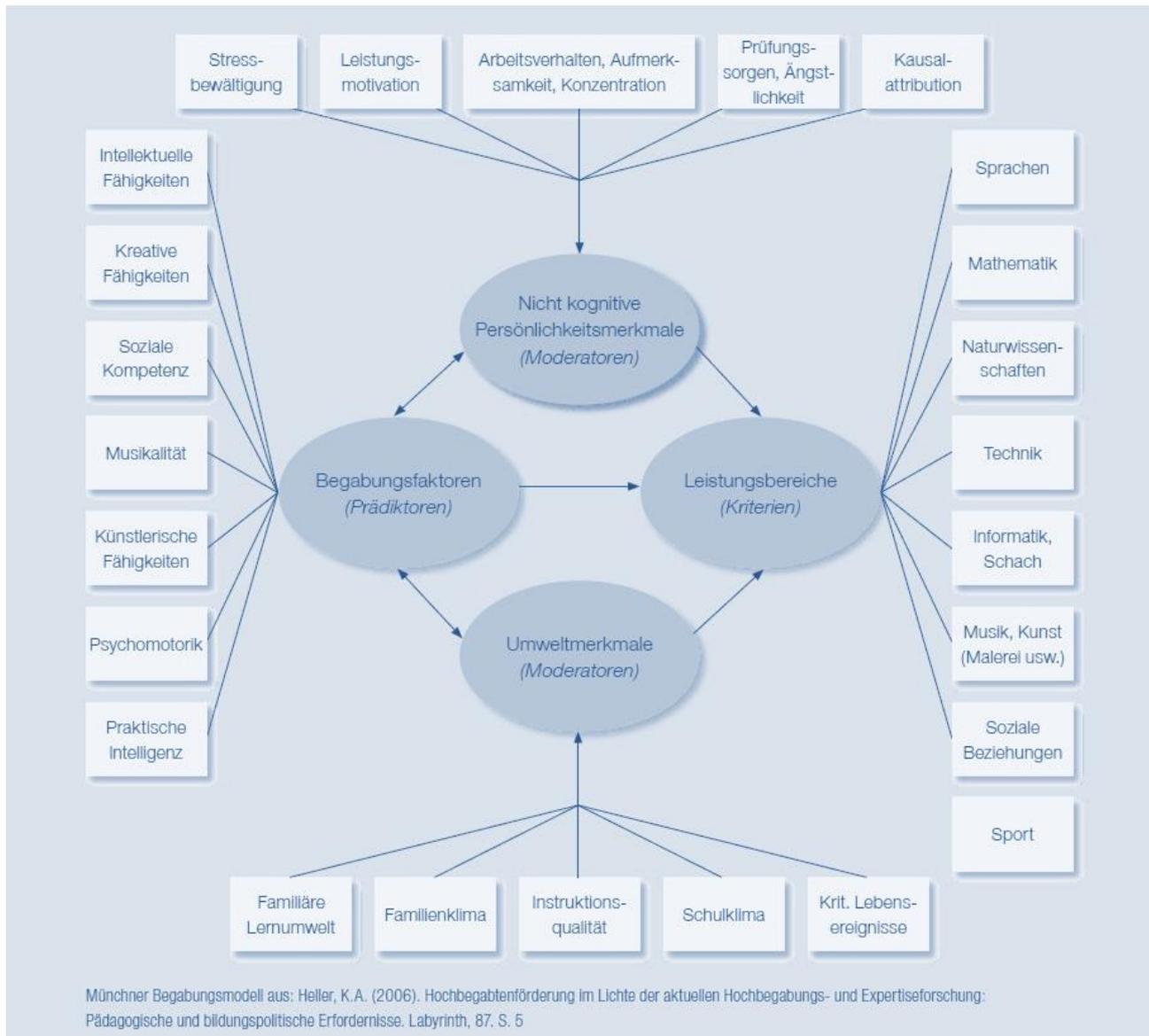
Im Gegensatz dazu fokussiert das Mehrfaktorenmodell von Howard Gardner (1998) nicht das Zustandekommen von hoher Begabung, sondern unterscheidet neun Intelligenzbereiche, in denen sich hohe Begabungen zeigen können.

	Sprachliche Intelligenz Gezielte Sprachnutzung, Liebe zur Sprache und sprachliche Neugierde
	Musikalische Intelligenz Stücke komponieren und aufführen, Gespür für Klang, Rhythmus und Intonation
	Körperlich-kinästhetische Intelligenz Beherrschung, Koordination und Kontrolle von Körperbewegungen
	Interpersonale Intelligenz Verständnis für Intensionen, Motivationen und Bedürfnisse anderer Menschen, eigenes Verhalten danach ausrichten
	Intrapersonale Intelligenz Erkennen eigener Gefühle und Bedürfnisse, eigenes Handeln danach ausrichten
	Logisch-mathematische Intelligenz Abstraktionsvermögen, Erkennen grundlegender Beziehungen und Prinzipien
	Räumliche Intelligenz Präzise Wahrnehmung der Umwelt, Schaffen visueller Erfahrungen in Abwesenheit physikalischer Reize
	Naturalistische Intelligenz Klassifizieren von natürlichen Objekten, Sensibilität für Naturphänomene
	Existenzielle Intelligenz Erfassen und Durchdenken grundlegender Fragen der Existenz

4.3 Münchner Begabungsmodell (2000)

Auch das Münchner Begabungsmodell von Heller versucht die Bedingungen überdurchschnittlicher Leistungen zu erklären. Die Münchner Hochbegabtenstudie ging der Frage nach, in welchen Persönlichkeits- und Umweltmerkmalen sich Schülerinnen und Schüler mit hohen Leistungen von solchen mit durchschnittlichen Leistungen unterscheiden.

Das Modell bildet die Erkenntnisse aus mehreren Studien ab. Besonders leistungsförderlich sind die in der Abbildung genannten Umweltmerkmale sowie die nichtkognitiven Persönlichkeitsmerkmale. Die Wechselwirkungen im Modell verdeutlichen aber auch, dass nicht alle begünstigenden Voraussetzungen zu herausragenden Leistungen führen müssen.



5 Anforderungsprofile Begabungsförderung

Für alle Beteiligten ergeben sich im Rahmen der Begabungsförderung *It's fox time* im Schulhaus Maihof verschiedene Aufgaben:

5.1 Schülerinnen und Schüler

- ❖ zeigen Motivation und Interesse für selbstentdeckendes, projektorientiertes Lernen
- ❖ arbeiten möglichst selbstständig und selbstverantwortlich
- ❖ sind für schulisches Nacharbeiten zu Hause bereit

5.2 Eltern

- ❖ geben ihr Einverständnis zum Besuch der Begabungsförderung und akzeptieren die sich daraus ergebenden Konsequenzen
- ❖ sind mitverantwortlich für das Aufarbeiten des verpassten Unterrichtsstoffes
- ❖ melden der Lehrperson der Begabungsförderung allfällige Absenzen
- ❖ Eltern von Kindergartenkindern begleiten ihr Kind in die Begabungsförderung ins Schulhaus Maihof und holen es wieder ab.

5.3 Klassenlehrperson

- ❖ ist sensibilisiert für begabte Schülerinnen und Schüler in der Klasse
- ❖ schöpft ihre Möglichkeiten der Förderung im Rahmen des Klassenunterrichtes entsprechend der Ressourcen und Rahmenbedingungen aus
- ❖ fördert begabte Schülerinnen und Schüler integrativ
- ❖ pflegt einen kooperativen Austausch mit der SHP und der Lehrperson der Begabungsförderung
- ❖ entscheidet, welcher verpasste Unterrichtsstoff von den Kindern, die die Begabungsförderung besuchen, nachgearbeitet werden muss und was allenfalls weggelassen werden darf
- ❖ verteilt die Anmeldungen für die Begabungsförderungsateliers

5.4 Lehrperson Begabungsförderung

- ❖ ist für die Ausschreibungen und Durchführung der einzelnen Ateliers verantwortlich
- ❖ informiert die Schülerinnen, Schüler, Erziehungsberechtigte und Klassenlehrpersonen frühzeitig über ausgeschriebene Ateliers
- ❖ führt Gespräche mit Schülerinnen und Schülern, welche eine Teilnahme an einem oder mehreren Ateliers ins Auge fassen
- ❖ entscheidet zusammen mit der Klassenlehrperson und/oder der zuständigen SHP über eine Aufnahme in die Begabungsförderung
- ❖ steht für die Beratung und Unterstützung allen Beteiligten zur Verfügung, leitet und gestaltet den Förderunterricht
- ❖ begleitet und unterstützt die Schülerinnen und Schüler beim prozessorientierten Lernen
- ❖ bietet verschiedene Ateliers zu den 9 Intelligenzen nach Howard Gardner an

5.5 Schulische Heilpädagogin/Schulischer Heilpädagoge

- ❖ steht beratend und unterstützend allen Beteiligten zur Verfügung
- ❖ entscheidet zusammen mit der Klassenlehrperson, welche Lernenden die Begabungsförderung besuchen dürfen
- ❖ reichert den Unterricht mit verschiedenen Unterrichtsmaterialien mit erhöhtem Anforderungsniveau an

5.6 Schulleitung

- ❖ koordiniert zusammen mit der Lehrperson der Begabungsförderung die Stundenplanung
- ❖ plant Zeitgefässe für Weiterbildungen und regelmässigen Austausch im gesamten Team
- ❖ stellt geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung
- ❖ setzt sich für die notwendigen finanziellen Ressourcen ein

6 Umsetzung Begabungsförderung



Grundsatz:

Im Sinne einer differenzierten Unterrichtsgestaltung ist Begabungsförderung ein fester Bestandteil des integrativen Regelunterrichts. **Die Begabungsförderung wird grösstenteils im Rahmen der Förderlektionen von den Klassenlehrpersonen und den zuständigen Schulischen Heilpädagogen in gemeinsamer Verantwortung umgesetzt.**

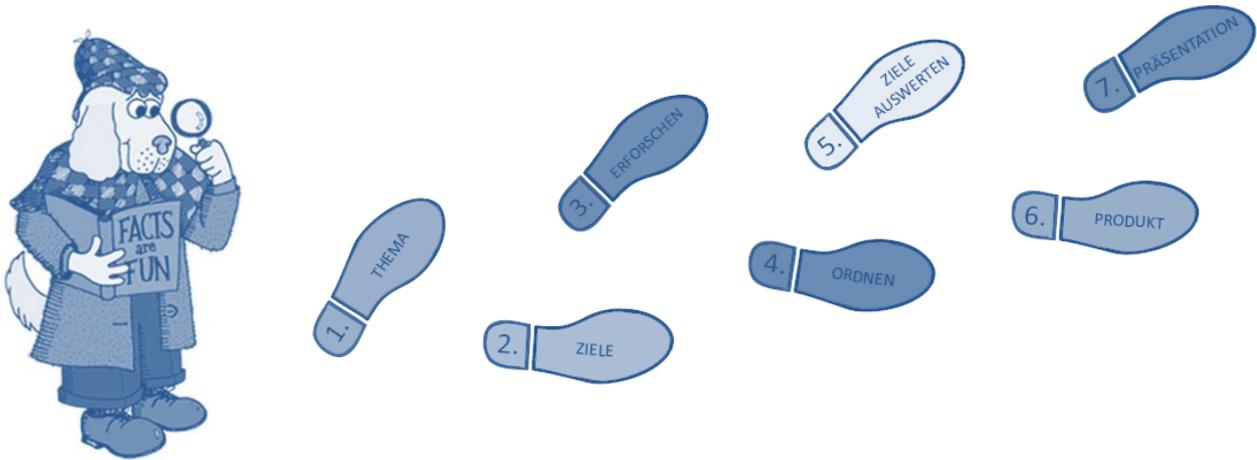
Zusätzlich haben Lernende der 1. – 6. Klasse und Kinder aus dem Kindergarten die Möglichkeit, die Begabungsförderungsateliers *It's fox time* im Schulhaus Maihof während den regulären Unterrichtszeiten zu besuchen.

6.1 It's fox time Zyklus 1 (Kindergarten – 2. Klasse)

- ❖ Die Begabungsförderung findet wöchentlich während jeweils zwei Lektionen im Schulhaus Maihof statt.
- ❖ Im 1. Semester haben Kinder aus der 2. Klasse die Möglichkeit, die Begabungsförderungslektionen zu besuchen.
- ❖ Im 2. Semester können Kinder aus der 1. Klasse und aus dem Kindergarten die Begabungsförderungslektionen besuchen. Je nach Anzahl der Anmeldungen, können im 2. Semester auch Lernende der 2. Klasse teilnehmen.
- ❖ Kinder, bei welchen eine Hochbegabung durch den Schulpsychologischen Dienst diagnostiziert wurde, dürfen in beiden Semestern teilnehmen.

6.1.1 Umsetzung

- ❖ In den Förderlektionen werden die Stärken und Interessen der Kinder in den Vordergrund gestellt.
- ❖ Die Kinder arbeiten an einem eigenen, selbst gewählten Thema (Freiarbeit nach IIM-Methode)
- ❖ Die Kinder wählen aus einem Angebot von mehreren Themen eines aus und setzen sich damit auseinander. Die Themen sind mit Lernmaterial aufbereitet und orientieren sich an den neun Intelligenzen nach Howard Gardner.
- ❖ Die Kinder führen ein Lernheft. Darin dokumentieren und reflektieren sie den Lernprozess.
- ❖ Präsentation der Freiarbeiten bzw. Gelerntes aus den bearbeiteten Themen vorstellen
- ❖ Die Anmeldung erfolgt in Absprache mit der Klassenlehrperson und mit Einwilligung der Eltern.



Die IIM ist eine 7-Schritt-Methode, mit welcher sich Kinder grundlegende Strategien aneignen können, um ein eigenes Thema, das sie interessiert, selbständig zu erforschen. Dabei geht es nebst dem Erwerb von Sachwissen vor allem um Arbeitsstrategien, also um Lern- und Arbeitstechniken, welche die Schüler mit dieser Methode erlernen.

Die 7 Schritte

1. Thema suchen:

Jedes Kind wählt ein Thema, in welchem es seinen eigenen Interessen entsprechend forschen darf.

2. Ziele setzen:

Die Kinder überlegen sich Forschungsfragen zum gewählten Thema und schreiben sie auf.

3. Thema erforschen:

In geeigneten Quellen (Bücher, Zeitschriften, Experten, Videos, Internet usw.) wird nach Antworten zu den Forschungsfragen gesucht. Diese werden in eigenen Worten aufgeschrieben.

4. Notizen ordnen:

Zu den aufgeschriebenen Notizen werden Oberbegriffe gesucht. Die Notizen werden den Oberbegriffen zugeordnet.

5. Ziele überprüfen:

Die in Schritt 2 gesetzten Ziele werden überprüft. Hat das Kind zu allen Fragen eine Antwort gefunden?

6. Produkt erarbeiten:

Aus den neu gewonnenen Erkenntnissen des gewählten Themas wird ein Produkt erarbeitet. Das Produkt soll zeigen, was neu gelernt wurde. Die Schüler*innen sind in der Gestaltung frei, sie können aus verschiedenen Bereichen auswählen.

7. Präsentation:

Die Schüler*innen präsentieren ihr Produkt einem Zielpublikum. Die Präsentation wird vorbereitet und soll für das Publikum spannend sein.

6.2 It's fox time Zyklus 2 (3. Klasse – 6. Klasse)

- ❖ Die Begabungsförderung findet wöchentlich während jeweils zwei Lektionen im Schulhaus Maihof statt.
- ❖ Die Lehrperson der Begabungsförderung schreibt Ateliers aus, welche über mehrere Wochen besucht werden. Die Ateliers basieren auf dem Mehrfaktorenmodell der neun Intelligenzen nach Howard Gardner (vgl. Kapitel 4.2). Interessierte Schüler*innen melden sich in Absprache mit der Klassenlehrperson und den Eltern für ein oder mehrere Ateliers an.
- ❖ Die Gruppengrösse variiert je nach Atelier und wird grundsätzlich von der Lehrperson der Begabungsförderung festgelegt.
- ❖ Kinder, bei welchen eine Hochbegabung durch den Schulpsychologischen Dienst diagnostiziert wurde, dürfen an mehreren Ateliers teilnehmen.

6.2.1 Beispiele Ateliers Schuljahr 2019/20 für den Zyklus 2

	Halloweengeschichte schreiben und vertonen
	Bascetta-Sterne falten
	Teilnahme am School Dance Award
	Teilnahme am Mathekänguru-Wettbewerb
	Druckverfahren
	Storyboard: Comics zeichnen

7 Interessante Links für begabte Kinder

Interessante Links rund ums Thema Begabung:

7.1 für mathematisch und technisch Begabte:

- ❖ **Junior Euler Society** - der Matheclub der Universität Zürich
 - <https://jes.math.uzh.ch/index.php?id=2>
- ❖ **Informatik-Biber** – Ein internationaler Informatikwettbewerb mit kniffligen Onlineaufgaben rund ums Thema Technik und Naturwissenschaften
 - <https://informatik-biber.ch/de/>
- ❖ **Mathekänguru Schweiz** – Ein internationaler Mathematikwettbewerb mit kniffligen Aufgaben
 - <https://www.kaenguru-schweiz.ch>

7.2 für naturwissenschaftlich Interessierte:

- ❖ **Haus der kleinen Forscher**
- ❖ **SUPRA Lernplattform**
- ❖ **Schweizer Jugend forscht**
- ❖ **Boys at science:** Studienwoche von Schweizer Jugend forscht für 10-13 jährige Knaben
- ❖ **Girls at science:** Studienwoche von Schweizer Jugend forscht für 10-13 jährige Mädchen
- ❖ **Begabte Naturwissenschaften**
- ❖ **Kinder-Uni Zürich**
- ❖ **Kinder-Uni Winterthur**
- ❖ **Erfindungs-Wettbewerb der ZHAW**

7.3 für sprachlich Begabte:

- ❖ **Storybird** - Eine Internetplattform, auf der man eigene Texte veröffentlichen kann
 - <http://unterricht-digital.info/storybird/>
- ❖ **Schreibstrom** - Förderung von Schreibtalenten
 - <https://www.schreibstrom.ch>
- ❖ **Klub der jungen Dichter** – Ein jährlich stattfindender Schreibwettbewerb
 - <https://www.luzernerzeitung.ch/sonderthemen/klub-der-jungen-dichter>

8 Weiterführende Literaturempfehlungen

Dienststelle Volksschulbildung Luzern (2014). **Begabte Kinder an unseren Volksschulen. Für Lehrpersonen, Eltern, Schuldienste, Schulleitungen und Behörden.**

Bezug: www.volksschulbildung.lu.ch

Buholzer, A. et al (Hrsg). (2010): **Alle gleich – alle unterschiedlich. Zum Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht.** Zug: Klett und Balmer.

Brunner, Esther (2001). Forschendes Lernen. **Eine begabungsfördernde Unterrichtskonzeption.** Frauenfeld: Lehrmittelverlag des Kantons Thurgau.

Eisenbart, U., Schelbert, B., Stokkar, E. (2010). **Stärken entdecken-erfassen-entwickeln. Das Talentportfolio in der Schule.** Bern: Schulverlag plus.

Fischer, Ch., Mönks, F.J., Grindel, E. (Hrsg.) (2008). **Curriculum und Didaktik der Begabungs- und Begabtenförderung. Begabungen fördern, Lernen individualisieren.** Berlin: LIT Verlag.

Friedl, S., Rogl, S., Samhaber, E. & Fritz, A. (2015). **Begabung entwickelt Schule und Unterricht. Handbuch Schulentwicklung für begabungs- und exzellenzförderndes Lernen.** Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Müller-Opplinger, V. (2017). **Horizonte und Perspektiven der Begabungs- und Begabtenförderung.** In: Stiftung für das hochbegabte Kind & Stiftung Mercator Schweiz. Begabungsförderung steigt auf. Bern: hep-verlag.

Renzulli, J., Reis, S. & Stednitz, U. (2001). **Das Schulische Enrichment Modell SEM. Begleitband zum Schulischen Enrichment Modell.** Aarau: Bildung Sauerländer.

Bezug: <http://www.lissa-preis.ch/sem/>

Stiftung für hochbegabte Kinder und Stiftung Mercator Schweiz (2009). **Begabungsförderung leicht gemacht. Unterlagen und Konzepte von LISSA-Preisträgern.** Bern: hep Verlag.

Stiftung für hochbegabte Kinder und Stiftung Mercator Schweiz (2017). **Begabungsförderung steigt auf. LISSA-Modelle für die Sekundarstufe 1.** Bern: hep Verlag.

Luzern, 15. Juni 2020

Kathrin Brunschwiler (verantwortlich für BBF Zyklus 1)
Nadine Keller (verantwortlich für BBF Zyklus 2)